

Statement der SV zum Krieg in Europa

Der Krieg in der Ukraine hat schwerwiegende Folgen. Natürlich besonders in der Ukraine selber. Aber auch hier auf unserem Schulhof ist der Krieg täglich zu spüren. Wir sind eine Schule mit vielen Schülerinnen und Schülern aus verschiedensten Nationen und haben deshalb leider auch Schülerinnen und Schüler dabei, die Krieg schon hautnah miterleben mussten. Der schreckliche Krieg in der Ukraine, das Leid der Bevölkerung und die Bedrohung des Weltfriedens macht uns alle sehr betroffen. Dies gilt insbesondere dann, wenn womöglich Angehörige oder Freunde direkt von Krieg oder Flucht betroffen sind.

Wir als SV können die Entscheidung von Wladimir Putin, zur Waffengewalt zu greifen, besonders in der heutigen Zeit, keinesfalls nachvollziehen! Von Kindheit an lernen wir, dass Gewalt nie eine Lösung ist. Offensichtlich hat aber nicht jede/r, die/der heute ein Land regiert, diese Worte verinnerlicht. Wir sind unseren Lehrerinnen und Lehrern sehr dankbar, dass der Krieg offen angesprochen und teilweise auch im Unterricht behandelt wird.

Zum Ende hin wollen wir noch sagen, dass kein anderer für diesen Krieg verantwortlich ist als Wladimir Putin, er traf die Entscheidung, die Ukraine anzugreifen. Daher ist es uns als SV besonders wichtig, dass Schülerinnen und Schüler russischer Herkunft nun wegen dieser Sachlage nicht verurteilt oder anders behandelt werden.



Krieg ist keine Lösung!

Statements einzelner Schülerinnen und Schüler der SV:

"Also ich, der als Kind selber Krieg erlebt hat und wegen Krieg auf der Flucht war, kann nur sagen, dass das, was gerade in der Ukraine passiert, gar nicht schön ist. Das hat kein Mensch auf dieser Welt verdient. Und das berührt mich persönlich sehr, da die Erinnerungen von damals mir wieder in den Kopf kommen. Damals hätte ich mir sehr gewünscht, dass irgendeiner was für mich macht, sei es die Unterstützung eines ganzen Landes oder eines einzelnen Menschen.

Und aus dem Grund finde ich, dass wir alle gemeinsam versuchen sollten, die Betroffenen irgendwie zu unterstützen."

"Jeder hat Bedürfnisse und will etwas erreichen, jedoch ist Krieg nicht die Lösung. Das Töten von Menschen, um ein Ziel zu erreichen, ist unentschuldig und sollte nicht gut geredet werden."

"Ich als jemand, der in Deutschland aufgewachsen ist, konnte mir bis vor ein paar Wochen einen Krieg in Europa überhaupt nicht einmal vorstellen. Und nun ist so etwas Realität. Ich kann mir gar nicht vorstellen, was die Menschen, die im Krieg oder auf der Flucht sind, gerade durchmachen müssen und wünsche ihnen nur das Beste."

Verfasst von

Felix Schliwinski, Schülervertreter Berufskolleg Humboldtstraße

Statements von einigen VertreterInnen der SV